

Markus Tünte, UDE

Wandel oder Persistenz!?: Zur geschlechterbezogenen Arbeitsteilung in wissensintensiven und personenbezogenen Tätigkeiten

Im Rahmen des Vortrags wird danach gefragt, inwiefern in unterschiedlichen und zum Teil sehr heterogenen Arbeitsmarktbereichen traditionelle Formen der Arbeitsteilung und Geschlechterzuschreibungen auch gegenwärtig fortbestehen. Neben dem beruflichen Alltagshandeln von Redakteur*Innen in Verlagsunternehmen – als Beispiel für den wissensintensive Dienstleistungsbereich – werden mit dem Tätigkeitsfeld der Prostitution sowie der Arbeit in Kindertagesstätten kontrastierend personenbezogene und sehr körpernahe Tätigkeiten thematisiert. Gerade in Bezug auf die Prostitution, die in Deutschland legalisiert ist, werden nicht nur gesellschaftspolitisch, sondern auch in der Frauen- und Geschlechterforschung sehr kontroverse Debatten dazu geführt, ob man diesen Tätigkeitsbereich überhaupt als Erwerbsarbeit deklarieren kann und nicht per se mit Menschenhandel gleichsetzen muss.

Die geschlechtliche Arbeitsteilung in den unterschiedlichen Bereichen wird zudem konsequent relational betrachtet. Es wird daher auch ausgeleuchtet, welche Konsequenzen sich für Männlichkeitsentwürfe ergeben, wenn männliche Erwerbskräfte – je nach betrieblicher Hierarchieebene – sowohl in stark gemischtgeschlechtlich zusammengesetzten Arbeitsteams (Verlagsindustrie) als auch in körpernahen und personenbezogenen Tätigkeitsbereichen (Prostitution und Erzieherberuf) in der Minderheit beschäftigt sind.